Gespür für Gold

1000 Dollar für eine Unze Gold: Der Designer Michael Zobel glaubt, dass Schmuck wieder richtig wertvoll wird.

Der Goldschmied und Schmuckdesigner Michael Zobel aus Konstanz am Bodensee gehört zu den wenigen Deutschen in seinem Fach, die international anerkannt sind. „Es reicht nicht einfach nur gut zu sein. Du musst der Beste sein." Diesen Rat hat er als junger Mann von seinem Lehrmeister bekommen. Zobel hat immer versucht, sich daran zu halten. Heute ist sein Schmuck regelmäßig bei Ausstellungen rund um den Globus zu sehen. Seit mehr als zwanzig Jahren stellt er auch in New York aus, seine Nachbarn sind die weltweit bekannten Juweliere Tiffany und Cartier.

Seit etwa 1960 ist Zobel im Geschäft. In der Zeit hat er Höhen und Tiefen erlebt. Deshalb machen ihn die unruhigen Finanzmärkte auch nicht nervös. Während in London der Goldpreis die 1000-Dollar-Grenze übersteigt, steht der groß gewachsene Mann am Seeufer und blickt gut gelaunt auf die schneebedeckten österreichischen Berge.

Dass sich der Goldpreis innerhalb weniger Jahre vervierfacht hat, bekommt aber auch er zu spüren. „Manchmal bin ich schon entsetzt, wenn ich ein neues Schmuckstück kalkulieren muss", sagt er. Seine Kollegen befürchten, wegen der hohen Goldpreise weniger verkaufen zu können. Diese Sorgen teilt er trotzdem nicht. Im Gegenteil, Zobel sieht darin sogar eine Chance. „Die gesamte Schmuckbranche lebt vom Image. Gold, Platin und Diamanten stehen nicht nur für Luxus, sondern sind mit einem bleibenden Wert verbunden", so argumentiert er. „Wenn dieser Wert steigt, ist das gut. Leute, die vor zehn Jahren viel Geld mit Technologieaktien verloren haben, wünschen sich heute, sie hätten lieber Schmuck oder Gold gekauft."

Trotzdem warnt er davor, Schmuck als reine Investition zu betrachten. Vor allem bei Schmuckstücken, die in großer Zahl hergestellt werden, ist das seiner Meinung nach problematisch. „Grundsätzlich sollte man nur Schmuck kaufen, den man schön findet", rät der Experte. Auf Auktionen erzielen seine Ringe, Armbänder oder Ketten inzwischen Preise, die um ein Vielfaches über dem früheren Verkaufswert liegen. Darauf ist er stolz.

Bekannt ist er für seine Gold-Platin-Kombinationen und eine besondere Verarbeitung der Oberfläche. Das macht seine Schmuckstücke auch zu begehrten Objekten für die Fälscher. „Natürlich ärgert mich das", sagt er. Jedoch will er nichts dagegen unternehmen. „Das lohnt sich doch gar nicht, weil ich zu dem Zeitpunkt schon wieder an neuen Stücken arbeite." Für Schmuckhersteller, die in Serie arbeiten, sei die zunehmende Markenpiraterie jedoch ein großes Problem. Im Konstanzer Atelier verbringt Zobel inzwischen nur noch wenig Zeit. Umso mehr genießt er dann die Spaziergänge am Bodensee. „Wahrer Luxus ist für mich ein schöner Tag in einer so schönen Umgebung wie hier."

LIVEWORKSHEETS

Aufgabe 3

Lesen Sie den Text auf der gegenüberliegenden Seite.

Wie beurteilt der Autor des Artikels folgende Aspekte (11 – 15)?

Markieren Sie **A** für positiv und **B** für negativ / skeptisch auf der Antwortseite Leseverstehen.

Wie beurteilt der Schmuckdesigner Michael Zobel …

Beispiel:	**Lösung**
0 die Qualität der Arbeit für die Karriere?	*A*
11 seine Geschäfte in den letzten 50 Jahren?	.....
12 die gestiegenen Goldpreise für seine Branche?	.....
13 dass viele Menschen nur Schmuck kaufen, um ihr Geld anzulegen?	.....
14 dass seine Schmuckstücke auf Auktionen viel Geld einbringen?	.....
15 dass seine Ideen oft kopiert werden?	.....

LIVEWORKSHEETS